

Laurentius Aurifaber

Anxia Angustiarum Exsuperatio Das ist: Eine Chriatliche Traur- Trost- und EhrenPredigt/ aus dem 25. Psalm Davids v. 16. 17. & 18. Bey der sehr traurigen Leichbestetigung/ des ... Herrn Andreae Michaelis ... Seelen-hirten der Christlichen Gemeine zu Malchin Welcher ... anno 1656. ... entschlaffen ...

Güstrow: Walther, 1656

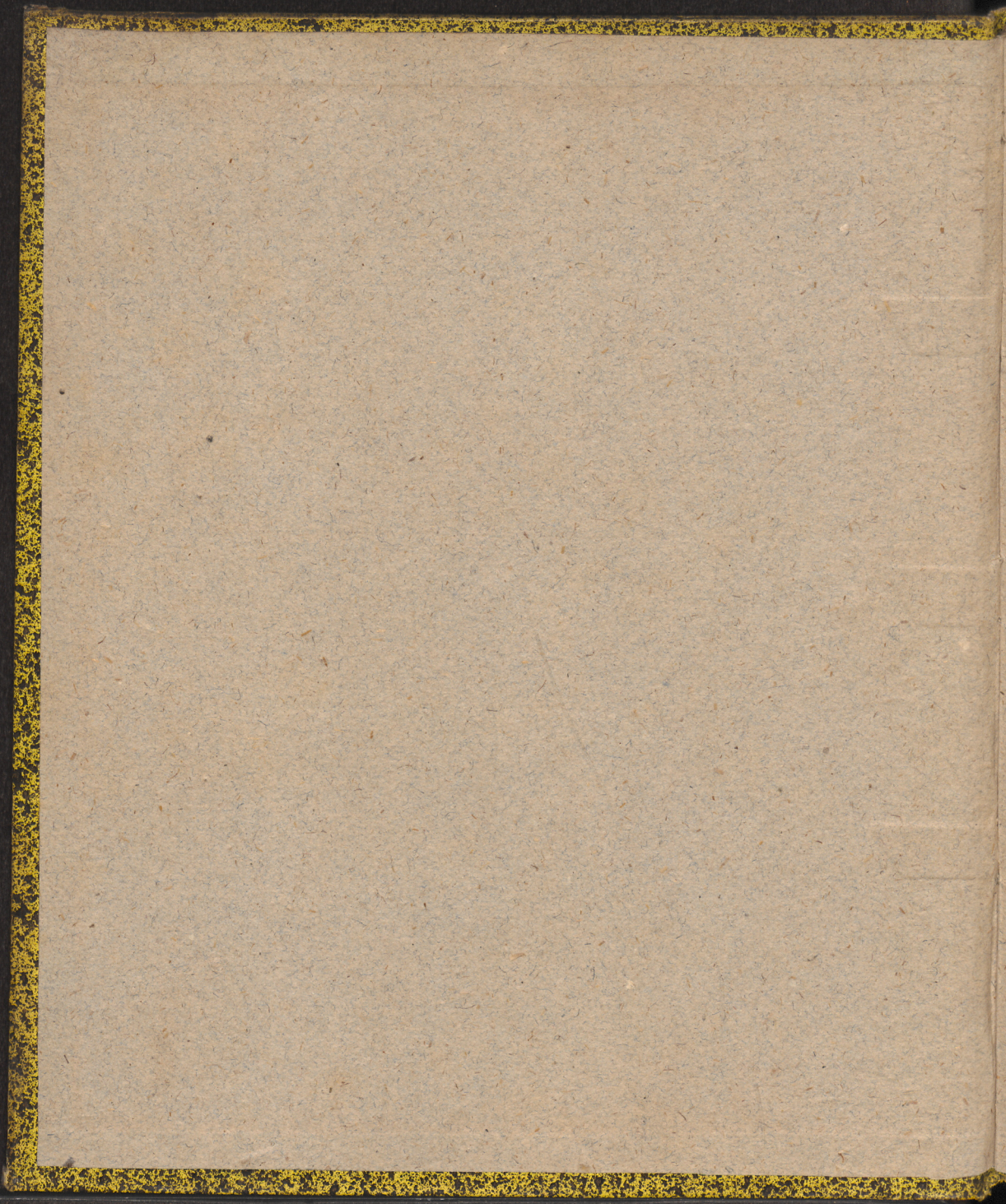
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770666051>

Druck Freier  Zugang



Aurifaber, L.,
auf
N. Michaelis.
Güstrow, 1656.

64.



ANXIA ANGUSTIARUM EXSUPERATIO.

Das ist:

Eine Christliche Traur- Trost- und Ehren-

Predigt/aus dem 25. Psalm Davids v.16.17. & 18.

Bey der sehr traurigen Leichbestetigung/ des Ehrwürdig-
gen/Ehrenvol/Achtbarn/Andächtigen und Wolgelahrten

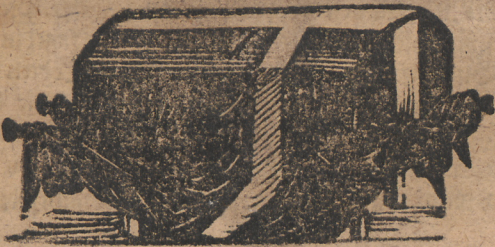
Herz ANDREAE MI- CHAE LIS,

Molverdienten Herz trewen Seelen-herden der
Christlichen G. meine zu Malchin

Welcher nach GOTTES unerforschlichem Rath
und gnädigem Willen am Sonntage JUDICA, anno 1656. nach
dem er nachgehaltener Vesper-Predigt/die er verrichtet / und gesund
wieder von der Kanzel gegangen/bald darauff sehr schnelle und selig ins
H E R R N einschaffen/und tod auß der Kirchen in sein Haus
getragen worden/ und am Sonntage Palmarum mit
Christlichen Ceremonien zur Erden
bestattet worden.

Auß traurigem wehmütigem Herzen fürgetragens/
durch dessen Collegen

LAURENTIUM AURIFABRUM, Pastorem
der Kirchen zu Malchin.



Onstrow/gedruckt durch Daniel Walcher Hof-buchdr. Anno 1656.



Der Viel Ehren und Tugendreichen Frauen

Catharinae Konowen /

Des Weiland Ehrwürdigen / Ehren Wolachtbaren /
Andächtigen und Wolgelahrten Hexxxx

ANDREÆ MICHAELIS,

Wolverdieneten Seelenhitten der Christlichen Ge-
meine in Walschin hinterlassenen hochberühmten Wit-
wen / meiner vielgeehrten Bewahrerin und
werthen Freundinnen

Wünscheich von dem getrewen G D E

Gnade / Friede / Trost / Freudigkeit / und alle
gedeilliche Wolsahrt in Christo Iesu
zuwor.

Diel Ehren- und Tugendreiche Frau Bewahrerinne / sehr
werthe Freundinne. Ob es wol bey der untrawen Wele
und ihren Kindern / nunmehr in diesen letzten gretlichen
Zeiten der Welt so daher gehet / daß man der Todten sehr bald ver-
gisset / wenn sie auch gleich im leben noch so nütze und lieb gewesen
seyn / wie denn auch der Sohn G D E des selber klaget in der Perso-
son des Königlichten Propheten Davids im 22. Psalm. Mein ist
vergesen / wie eines Todten ! und Salomon saget in seinem Predi-
ger Buche Cap. 9. Das Gedächniß der Todten ist vergessen /
daß man sie nicht mehr liebet noch hasset. Wie denn auch die
Erfahrung das vielfältig bezeuget / daß es gehet nach dem gemei-
nem Sprichworte : Post mortis morsum verit dilectio dor-
tum, tompsst du mir aus den Augen / so kommest du mir auch wol
aus

Christliche Leich-Predigt.

aus dem Sinn : So mercke und spüre ich doch/ Gott Lob/ an
E. Ehrn. und Zug. viel ein anders und rühmlicheres.

Denn ob wol dieselbige ihren Herzvielgeliebten Eheherrn/
den Weiland Ehrwürdigen/EhrenwolAchtbarn / Andächtigen
und Wolgelahrten Herrn ANDREAM MICHAELEM,
Durch den zeitlichen Todt/gar schleunig und pßlich aus den Augen
verlohren/ haben sie doch seiner keines wegess im Herzen vergessen
können/werden und wollen auch hinfüre seiner nicht vergessen/son-
dern noch immerdar ihre liebereiche/ und sehnliche Gedancken auff
ihn behalten/und auff solche weise, in rechtschaffener Ehrlicher Lie-
be und Treue/nach immerdar mit demselben converliren und
umgehen. Welches ich denn daraus gleichsam als handgreiff-
lich/abnehmen/und erkennen muß/ daß E. Ehrn. und Zug. zu un-
terschiedlichen mahlen/mich so sehr inständig bittlich ersucher/daß
ich/die Christliche Traur- und Ehrenpredigt/ so dero im H.ERN-
selig rühendem/Herzliebstem Eheherrn/ich daumal in grosser mit-
leidender Wehennut nach meinem geringen vermögen/ so der
liebe Gott darzu verliehen hat/nachhalten müssen/möchte zu Pa-
pier bringen / und ihr mittheilen / alsdenn sie/ dieselbige Predigt/
forderlichst durch den Druck zu eigen ihr machen wolten / und die-
selbige fleißiger nachlesen/und bedencken als sie zu der Zeit/da sie ge-
halten worden/hätten thun können/da sie/leider! für grosser unsäg-
licher Angst, Wehennut/und Traurigkeit ihres Herzens / nichts
hätten sehen/hören/verstehen oder zu Herzen nehmen können/wel-
ches alles ich anders nirgends hin deuten kan/als daß es E. Ehrn-
und Zug. darumb ganz sehr/und rühmlich müsse zu thun seyn/daß
sie/darinnen/wie insgemein/einen steten Trost-Spiegel/ für ihre
noch leidtragende Seele/also auch insonderheit ein tägliches und
immerewährendes beharliches Memorial, und Gedächniß ihres
verlorenen Lieb- und Ehrenschatzes haben möchten.

Ob nun wol auff solches E. Ehrn- und Zug. vielfältiges
bittliches ersuchen bey mir so herzlich gerne hätte wolten und auch
bittlich sollen/cher und vorlängsten schon mit ertheilunge dieser Pre-
digt!

Chriſtliche Leich-Predigt.

digt E. Ehn- und Zug. willfertig ſeyn/ ſo bin ich doch wegen vieler
fältigen und mancherley Hinderniſſen ſo inmerdar in weg gekom-
men/ biß auff dieſe Zeit zu rücke gehalten worden / welches ſie mir
freundlich vergeben und in ungute nicht auffnehmen wollen. Habe
alſo nun darauff folgende Predigt auch unverwegert / wie ich ſie
anſänglich concipiret und abgeſezet/ auff's reine gebracht/ und E.
Ehn- und Zug. dieſelbige hiemit zu fertigen und übergeben wollen.
Inſonderheit auch darum/ weil ich meinem hochgeehrtem und viel
geliebten Herrn Collegæ, nun keinen andern Ehrendienſt mehr
als dieſen beweifen und erzeigen kan.

Überſende demnach/ die ſo inſtändig begehrte darlieffnung
der Abſchrift/ der von mir bey der traurigen Leichbeſetzung ihres
in Gott ſeligruhenden lieben Eheherrn / gehaltenen Leichpredigt/
welche ich E. Ehn- und Zug. ſo/ wie es damals der liebe GOTT
bey meiner ſelbſt eigenen ſehr groſſer Herzens Traurigkeit/ über den
mehr denn allzu ſchleunigen und plötzlichen ebdlichen abgang/ mei-
nes mir ſehr lieb gewefenen Herrn Collegæ und Freundes / gege-
ben hat. Erkenne mich auch ſchuldig in allen fürfallenden be-
gehrenheiten/ nach aller und euſſerſter müglichteit / ihr angenehme
Dienſte zu bezeigen. Und bitte den lieben GOTT / und wünſche
ihr auch von demſelbigen von Herzen/ daß Er ſie erſten/ ſchützen
behüten/ erhalten / und für allem Unfall Leibes und der Seelen
gnädiglich bewahren wolle. Datum Malchün den 17. Julij Anno
1676.

E. Ehn. und Zug.

Dienſtwilliger

LAURENTIUS Goldſchmidt

Alge

Allgemeiner Eingang für dem Gebete.

In dem Allerheilwertestem Trostreichem Namen JE-
SUS / welcher allen seinen Liebhabern kar-
und will / lebendigen und kräftigen Trost ins
Herze geben / auch in den allergrößesten An-
gen / und höchsten Nöthen in Leibes Nöthen so
wol als in Seelen-Nöthen / sonderlich in den
letzten Todes-Nöthen / wenn uns umb Trost am
aller bangesten ist / hochgelobet in Ewigkeit /
Amen.

As machet ihr / daß ihr weinet / und brechet
mit mein Herze? Sprach der Apostel St.
Paulus einmahl zu seinen lieben Leuten /
und zu Zuhörern zu Caesarien, als wir das
lesen Act. 21. Und mit was Worten soll
oder kan ich anders anjago / zu dieser meiner vorhabens
den Leich-Predigt / die mir so schwer / und so saur wird
zu verrichten werden / als mir noch nie keine Predigt zu
thun mag geworden seyn / Mit was Worten / sage
ich / soll oder kan ich anders / zu dieser Predigt den An-
fang oder den Eingang machen / als eben mit denselbi-
gen Worten des Apostels S. Pauli? Ach! Was
enachet ihr / daß ihr weinet und brechet mit mein Herze?
Den was ich diese ganze Woche hero mit grosser ang-
süger trauriger Wehemuth meines Herzens wol ge-
fürchtet habe / und was mir immerdar für meinen Aus-
gen ohn unterlaß gestanden daß sehe ich jzo mit grosser

Christliche Leich-Predigt.

Betrübniße/und mit wiederlicher Traurigkeit meines
Hertzens überall. Ich wende mich hin zu welcher seiten/
zu welchem Gesäule/ zu welchem Orte/ zu welchen wine-
kel dieser Kirchen ich will / so höre und sehe ich doch
schier nichts anders/ als nur heulen/weinen / winseln
und ginseln/traurige erbleichete Angesichter/und wehe-
mütrige Hertzen : Und das es jgo bey dieser sehr trau-
rigen Leich-Predigt die geschehen soll/nicht viel anders
zu gehen/als wie es bey des Apostels St. Pauli Valet-
predigt zu Mileto, zu gieng/davon der Evangelist Lu-
cas ausführlicher bericht gerhan hat/ Actor. 20. Und
endlich dieselbige/und was dabey für gelauffen/also will
mit diesen Worten beschleuffet : Und als er solches
gesaget/ kniete er nieder/und betete mit ihnen allen / es
war aber viel weinens unter ihnen allen/und fielen Pau-
lo umb den Hals/und küßeten ihn / allermeist betrübet
über dem Worte/das er sagete : Sie würden sein An-
gesicht nicht mehr sehen / und sie geleiteten ihn in das
Schiff.

Nun wolan meine liebste Zuhörer/ wir sind zwar
an jgo allhier für Gottes Angesicht/im Traur- und Klag-
ge Haus beysammen/über den mehr denn allzu unvor-
muthlichen/und sehr schleunigen Todesfall/eines nun
mehr ins 24. Jahr gewesenenen Hertztreu eiffertig sorgfäl-
tigen Seelsorgers/des Ehrwürdigen/ Ebenwol Ach-
barn/Andächtigen und Wolgelahrten Herrn ANDREAE
MICHAELIS, meines nun auch ins 24. ste Jahr gewes-
senen vielgeliebten hochgeehrten Herrn Collegz, Allein
wir sind gleichwol nicht darumb und zu dem ende hier
im Klag- und Traurhaus beysammen / das wir hier
nur klagen und seuffzen/heulen und weinen / ginseln
und winseln wollen / sondern das wir auß und mit
Gottes Wort unsere hochbetrübet / und theils sehr
triff

Christliche Leich-Predigt.

tieffverwundete Herzen/ verbinden/ stärken/ trösten/
auffrichten und erquickē wollen: Daß wir die weinens
den nicht ohne Trost lassen wollen/ wie auch nicht sol
len/ und wie GOTT der Herr selbst gang eynslich besos
len hat/ sonderlich den Dienern seines Wortes/ Esa. 40.
Tröset/ tröset mein Volk. Vnd das können wir auch
ehun spricht St. Paulus 2. Corinth. 1. Daß wir auch
erösten können/ die da sind in allerley Trübsal / mit dem
Trost/ damit wir von GOTT getröset werden. Vnd daß
nun solches möge geschehen/ dem allerhöchsten GOTT
zu Ehren/ den hochbetübten und hart beängsteten Her
zen/ ha dieser ganzen traurigen Gemeine zum kräftigern
und lebendigem Hertzens Trost/ so lassēt uns mit einans
der beten ! Ein andächtiges gläubiges Vater
unser / 26.

T E X T U S.

Die Worte/ so bey gegenwertiger S he trau
rigen Leichbegängniß durch Gottes Gnade sol
len fürgetragen werden/ sind fast die letzten Wor
te/ des sehl. Mannes gewes. n/ damit er hiez in der
Kirchen sein Leben beschloffen hat / und sind
Worte des Königs und Propheten Davids/ ste
hen beschrieben im 25. Psalm/ und lauten also

Wende dich zu mir und sey mir
gnädig/ denn Ich bin einsam und e
lende/ die Angst meines Hertzens ist
groß/ führe mich aus m. inen Nöten!

6

Sihe an mein Jammer und Elende/
und vergib mir alle meine Sünde.

Erklärung.



On dem Altvater Enoch lesen wir Gen. 5.
Cap. Daß ihn GOTT schnelle auß dieser
Welt hinweg nahm / und ward nicht
mehr gesehen. Welcher aber für seinem
wegnehmen das Zeugniß gehabt hat/daß
er GOTT gefallen habe / wie geschrieben steht/Hebr. 11.
Syr. 44. Und eben so kompt mirs vor/ lieben Zuhörer/
wenn ich gedencke an diesen sehr schleunigen Todesfall/
eures treueifferrigen/sorgfältigen / gewesenen Seelens
wächters/des Ehrwürdigen/EhrwolAchtbarn/Ans
dächtigen und Wolgelahrten Herrn ANDRÆ MI-
CHAELIS, meines hochgeehrten Herrn Collegien, und
wie der liebe GOTT denselbigen vergangen Sonntage/
nach deme er sein Ampt/und die Frühe und Vesper-Pree-
dige an demselbigen Tage frisch und gesund verrichtet
harte durch einen sehr schleunigen/plötzlichen / schnelle-
len/(jedoch schligen) Tod/hier in der Kirchen/aus dies-
ser Welt abgefodert/und hinweg genommen hat.

Den lasset uns doch nur recht Christlich von Sa-
chen dencken und reden : Was ist Gottsehliger Leute
Tode? Was ist frommer Diener Christi Tod anders/
als daß sie dadurch von allem Elend und Jammer dies-
ses mühseligen elenden Lebens/entfreyet / und zu der
ewigen himmlischen Zerkligkeit und Seligkeit gebracht
werden : Nach dem durch eine himlische Stimme
gesa-

Christliche Leich-Predigt.

gesaget ist: Selig sind die Todten die im HErrn sterben von nun an/Apocal.14. Vnd finden sich zwar bey dem unbedachtsamen hauffen/die solches sehen und nicht achten/nehmens auch nicht zu Herzen/das die Heiligen Gottes in Gnaden und Barmhertzigkeit seyn/und das Er ein Auffsehen auff seine Auferwehlten hat / davon geschrieben stehet/Sapient.4. Bey denen/sage ich/sind sich wol mancherley unrichtige Gedancken / verkehrte Urtheil und Reden/wenn Gott der HErr mit den seinen so schleunig hinweg eilet auß dem Leben/unter den Sündern/da ist des unzeitigen verkehrten Urtheils und richtens sehr viel bey den Leuten / da wieder der Sohn Gottes so sehr ernstlich gewarnet hat / Luc.6.Cap.

Aber besinnet euch doch recht ihr Liebsten! Was wil man doch denn endlich meinen? Oder wofür will man Gott recht ergebene Christen halten? Welche ob sie wol bey Leibes Leben ihre Menschliche Gebrechen haben/und alle mannigfaltig fehlen/wie es die Schrift bezeuget Jacob.3. So sollet ihr sie doch nicht achten/für solche ruchlose Leute / als wie jener Knecht beschrieben wird Luc.12. Matth.24. (Welcher art leidet/leider/zu diesen gewolichen letzten Zeiten noch sehr viele in der Welt seyn.) O Mein/ solche Gottes verlassene Sicherheit/ist ferne von denselbigen/die Gott fürchten und denselbigen im Glauben gehorchen/und denselbigen treulich dienen/die wissen wol / und bedencken alle Stunden und Augenblicke das sie Menschen sind/denen gesetzet ist einmahl zu sterben/darnach das Gerichte/Hebr.9. Derowegen sie auch stets alle Tage und Stunden gewärtig sind/das sie davon müssen. Vnd was deshalb Salomon erinnert/Proverb.27. Rühme dich nicht des morgenden Tages/denn du weißt

B

weiß

Christliche Leich-Predigt.

weist nicht/was heute sich begeben mag. Und Ach
Herr: das lehr doch uns allen recht bedencken / lehre
uns bedencken das wir sterben müssen / auff das wir
flug werden! seuffzet Moses im 90. Psalm. Und alle
Gottesgläubige Herzen thun es mit Mose / so offte sie
durch die Stundenglocke eine newe Stunde ankündi-
gen und vermelden hören.

Und wie solte doch denn das immermehr können
böse seyn/wenn Gott die seinigen durch einen schleu-
nigen unvermuthlichen Todt abfordert? Die das
zeugniß haben/das sie in ihrem Leben Gott im Glaus-
ben ernstlich gedienet haben? Sihe / Ich komme
bald/und mein Lohn mit mir/zu geben einem jeglichem
wie seine Werke seyn werden/hat der Herr selber ges-
saget/Apoc. 22. Und wie manchen frommen Menschen
und trewen Diener seines Wortes/hat Gott der Herr
im schlaffen/oder sonst sehr schleunig' abgefodert?
Solcher Exempel konte man viel anziehen und erzeh-
len/wenn es nötig were. Drum so dencke/richte und
urtheile doch niemand was böses/und verkehrtes über
den sehr schleunigen Todt eures in Gott entschlaffenen
Seelsorgers / er hat von Gott dem Herrn dasselbige
erlangt/warumb er in seinem Leben mannigmal zu
Gott geauffzet und geberet/das ihm doch Gott
der Herr wolle lassen die Gnade wiederfahren / das
Er ihn/wen er nun das fürgesteckete Ziel seines Lebens/
nach Gottes Willen werde erreicht haben / doch als-
denn nicht lange wolle ligen und quälen lassen/sondern
ihn bald mit starcker Hand reissen aus des Todesband:
Dessen hat ihn der liebe Gott in allen Gnaden gewä-
ret / und hat ihn hier in der Kirchen in seinem Ampt/
und also fort auff desselbigen verrichtunge / und da er
denn selbigen Tag hatte zwey mahl geprediget/also bin-

Christliche Leich-Predigt.

nen einer halben Stunde/lassen gesund/krank / lebensdig und todt seyn/und hat ihn wie den Erzvater Enoch, sehr schleunig und schnelle hinweg genommen / nach dem er zuvor mit lauter starcker Stimme und eifferigem Gebete zu GOTT/demselbigen seine Herzliebe/ zu der Zeit so sehr hochbestürzete/hart erschrockene Hausmutter/als die/so bald sie dieses erfahren in der Kirchen zu ihm gelauffen kommen sampt ihren und seinen lieben Kindern/der Gnade Gottes des HERRN / und darauff seine Seele seinem Erlöser IESU Christo in seine Hände befohlen.

Und dieweil denn nun der selige Mann / die vorhabende Worte aus dem 25. Psalm / fast biß in seinen letzten Abdruck in seinem Munde geführt / und mit sehr lauter/starcker Stimme/und zusammenschlagunge seiner Hände/ohne unterlaß geberet und geruffen: Ach GOTT ! Hilf mir aus dieser Angst! Ach die Angst meines Herzens ist groß/ führe und errette mich doch aus meiner Angst und Noth! Siehe an mein Jammer und Elende und vergib mir alle meine Sünde! Ach! vergib mir alle meine Sünde / hat er mit zusammenschlagunge seiner Hände etliche mahl nach einander gesagt: Als ist auch nun von seiner hinterbliebenen hochbetrübten Wittwen/und angehörigen traurigē Freundschaft/nicht unbilllich begehrt worden / dieselbigen seine fast letzte Worte/damit er sein Leben geschlossen hat/zu seiner letzten Gedächtnisse/ und EhrenLeich-Predigt zu nehmen und zu erklären/welches ich mir auch gerne habe also belieben und gefallen lassen. Und wollen demnach durch verleihunge Göttlicher hülffe mit einander

B ij

aus

Christliche Leich-Predige.

aus solchem unserm vorhabendem Leich-Text betrachten / diese beyde nachgesetzete Haupt-Puncte / als :

1. Ardentissimam Regii propheta, ad altissimam Majestatem Supplicationem. Die inbrünstige/demütige/wehmütige/ängstige Supplication des Königlichen Propheten Davids / an die hohe Göttliche Majestät / und was der König David in solcher seiner zergängstigen flehentlichen Supplication, an die hohe Göttliche Majestät suchen und von derselbigen begehren.

2. Gravissimam hujus Supplicationis Regiae rationem. was für hochwichtige / sùrtreffliche / wolbedenckliche Motiven und Ursachen / der König und Prophet David der hohen Göttlichen Majestät zu Gemüthe führt / als welche ihn zu solcher Supplication bewogen haben.

V O T U M.

In der Angst rieß ich den HERRN an / und der HERR erhörtet mich und tröstete mich / spricht der Königliche Prophet David / seinem Gotte zu Ehren und Dank im 118. psalm. Und eben so machete es auch unser in Gott entschlassener erwer und wolverdienter Pastor und Seelenhirte dieser Christlichen Gemeine / so machete der es auch in aller seiner Angst und Noth / davon er auch sein theil erfahren hat. Und sonderlich hat er es also gemacher in seiner letzten Angst und Todes-Noth / hier in dieser Kirchen heute vor 8. Tagen / da hat er auch sehr efferig und inbrünstig den HERRN angeruffen / und ist auch von dem getrewen Gotte ganz gnädiglich erhörtet / und ausgeholfen worden.

Demnach so machet ihr nun gleicher gestalt es auch also / alle die ihr auff den HERRN hoffet / und den
selbis

Christliche Leich-Predigt

selbigen allezeit für Augen habet mit David ex Plal. 16.
hoffet mir getrost das beste von ihm / es wird euch nicht
fehlen. Es wird euch Gnade und Trost allezeit wie
derfahren. Denn sehet nur an die Exempel der Alten
und mercket sie : Wer ist jemals zu schanden gewor-
den / der auff den **Z**ern gehoffet hat ? Wer ist je-
mals verlassen / der in der Furcht Gottes geblieben ist ?
Wer ist jemals von ihm verschmehet / der Ihn ange-
ruffen hat ? Denn der **Z**ern ist gnädig und barm-
herzig und vergibet die Sünde und hilffet in der Noth
saget Syrach Cap. 2. Alletmassen wie unter solchen
mercklichen Exempeln / die uns Syrach in dem fall zum
beweiß fürsetlet / auch für andern mit g. höret / das Ex-
empel des Königlichen Prophten Davids / der hier in
unserm vorhabenden Leichspruche auch eine sehr de-
müthige / wehmüthige / ängstige und Herzbewegliche
Supplication, an die hohe Göttliche Majestät läffet ab-
gehen / und in der selbigen seiner demüthigen Supplication
begehret der König David von der hohen Göttlichen
Majestät unterschiedliches / und zwar :

Erstlich Anxiam misericordix divina impetrationem,
Gottes Gnade und Barmherzigkeit / in dem theworen
Verdienste **J**esu Christi / welcher damals zwar noch
nicht im fleische ist geoffenbahret gewesen / wie St. Paul
also redet / 1. Timoth. 3. Nichts desto weniger aber
weil auch alle Gottes Gläubigen im Alten Testament
nicht anders als durch die Gnade **J**esu Christi sind sel-
lig geworden / wie das Decret des ersten Apostolischen
Synodi zu Jerusalem gehalten vermag / davon wir le-
sen Act. 15. So hat König David auch allezeit / so offte
er **G**ott umb seine Gnade und Barmherzigkeit ange-
ruffen / daß ihm **G**ott gnädig und barmherzig seyn
wolle / das allerheilwerteste theur Verdienst **J**esu

B ij

Chriz

Christliche Leich, Predigt.

Christi mit eingeschlossen / und darauff sein Gebet sehr stark und fest immerdar gegründet. Drumb so gedencet er / in seiner herzlichen demütigen Beicht und Bekennisse seiner Sünden im 51. Psal. der Besprengung mit Isopo / und der Schneeweißwaschung / das mit er denn gar eigentlich sibet und deutet auff die Schneeweisse reinwaschung / davon Johannes sager in seiner 1. Epistel Cap. 1. Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes machet unrein von allen unsern Sünden. Und darauff sahen und deuteten auch alle die blutigen Opfer im alten Testament / darumb sager der 3. Geist in der Epistel an die Hebr. im 9. Cap. So der Ochsen und der Böcke Blut / und die Asche von der Ruhe gesprengt / heiligt die unreinen zu der Leiblichen Reinigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den 3. Geist / Gott geopfert hat / unsere Gewissen reinigen von den Todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott.

Darumb so bittet nun König David allhie / in dieser seiner ängstigen / flehentlichen Supplication, die hohe Göttliche Majestät / umb Gnade und Barmherzigkeit in dem theuren Verdienst Jesu Christi / und das ihm Gott / umb desselbigen willen / Gnade und Barmherzigkeit wolle wiederfahren lassen. Wie denn König David allhier in diesem unserm vorhabenden Leich spruche / diese Wort ausdrücklich setzet und spricht : **Wende dich zu mir und sey mir gnädig / denn Ich bin einsam und elende.** Gottes Gnade und Barmherzigkeit / in dem theuren Verdienst Jesu Christi / das ist das rechte Fundament und die einge Grundfest eines rechtschaffenen Christlichen

Christliche Leich-Predigt.

eben Gebets / darauff muß sich dasselbige allezeit steiff und fest gründen/wo das nicht geschicht/ so ist es nur lauter Sünde und Grewel für Gott / damit man für dessen allerheiligstes Angesicht nicht kommen darff/ und gehet damit so/wie Jacobus saget in seiner Epistel im 4. Cap. Ihr bittert und krieget nicht / darumb daß ihr übel bittert. Dieselbigen Leute beten sehr übel/ die auff ihre eigene Wercke und Verdienst/auff ihre eingebildete Frömmigkeit / Würdigkeit und Seligkeit denken und sich darauff verlassen/ und meinen Gott müsse sie umb desselbigen willen erhören / wie nicht allein die Leute im Bapstthumb also beten/sondern auch wol viel stolze Zeuchler oder unvernünffige grobe Maul-Christen/unter uns und unsers Glaubens verwandten seyn / die da meinen und sich das einbilden/daß Gott ihr Gebet/viel eher und mehr müsse erhören/ als dieses oder jenes andern Menschen/weil sie frommer / Gottfürchtiger/heiliger/und für Gott angenehmer seyn als dieselbigen.

Aber Ach nein/nein : Lieben Leute/ das dienet nicht Gnade für Gott zu erwerben / sondern nur Zorn und Vngnade/saget die fromme Gottfürchtige Wittwe Judith/zu den Eltesten der Stadt Bethuliz , wie wir es lesen im Büchlein Judith/Cap.8. Vnd das hat nun der König David sehr wol verstanden / auch sehr wol bedacht/und in acht genommen/ in dieser seiner flehentlichen Supplication, drümb gründer und verlässet er sich schlechter dings/ ganz und gar auff die Barmherzigkeit Gottes / in dem thewren Verdienst **JESU Christi.**

Vnd eben das hat auch euch/ eur nun in **GOTT** selig ruhender trewer Seel Sorger/**Ehr ANDREAS MICHAEL.** von dieser Cangel nicht allein offft und vil
1111

Christliche Leich-Predigt.

erwöllich und fleissig gelehret / sondern er selbst hat es auch in seinem Leben und Ampt/ sehr Christlich practificet, und in seinem andächtigen Gebet zu Gott/sich im Glauben sehr starck auff die Barmherzigkeit Gottes in dem theuren Verdienst Jesu Christi/zu beruffen gewusst/sonderlich in seiner letzten Angst und Noth/in dem selbigen Beschlusse seines Lebens. **Erinnert ihr euch nun allzumahl hierbey der Ermahnung des H. Geistes Hebr. 13. Gedencket an eure Lehrer/die euch das Wort Gottes gesagt haben/welcher Ende schawet an/und folget ihrem Glauben nach.**

Item 2. Das andere daß der König David / in dieser seiner ängstigen und flehentlichen Supplication, an die allerhöchste Göttliche Majestät lasset gelangen/ und von derselbigen demüthig begehret / ist Benigna e periculis & auxietatibus liberatio. Eine gnädige Aus-
helfung/Errettung und Erlösung/aus aller Angst und Noth. **Die Angst meines Herzens ist groß/führe mich aus meinen Nöten/** spricht David. Nach der Grundsprach lauter es hier / (wie uns die Gelahrten/und der Hebräischen Sprach rechtkundige und erfahrne Leute berichten) so : Erue me Expericulis, reiß mich heraus aus aller Gefahr/Angsten und Nöthen. Da denn der König David eine seine Metaphoram und verblümte art zureden gebrauchet / als wenn einer in ein tieff Wasser/in einen tieffen Brunnen / oder sonst in eine andere tieffe gefährliche Gruben gefallen were / darinnen er bald sterben und umbkommen mußte / wenn ihm nicht bald / bald hülfse/ handreichung/aufziehung und Errettung wiederfahren solte.

Und

Chriſtliche Leich-Predigt.

Und ſo gehet es freylich uns armen elenden Men-
ſchen / und eben eine ſolche beſchaffenheit hat es mit
uns / ſonderlich zur Zeit des Trübſals / des Creuzes und
Unglücks / in aller Angſt und Noth / ſonderlich in geiſt-
lichen Anfechtungen / in Seelen Angſten und Nöthen /
am allermeiſten und hartesten / in der letzten Todesänge-
ſten. Wenn es mit uns dazu kompt / davon der König
Hiſtias klaget Eſa. 38. Ich dachte : Möchte ich biß
Morgen leben / aber er zerbrach mir alle meine Gebeine
wie ein Löwe / denn Du machest es mit mir aus den Tag
vor Abend. Ich winfelt wie ein Kranich und Schwal-
be / und gurrere wie eine Taube. Meine Augen wolten
mir brechen. **HERR** / ich leide Noth ! linder mirs !
Wie auch ſonſten allewege ſo oft wir in dem profundo
Davidis , In der tieffen Angſtgruben ſtecken / daraus
König David ſo ängſtlich und kläglich ſchreyet Pſal. 130.
Aus der tieffen ruffe ich **HERR** zu Dir / erhöre meine
Stimme / laß deine Ohren mercken / auff die Stimme
meines Flehens / und im 69. Pſalm. Hilff mir / denn
das Waſſer gehet mir biß an die Seele : Ich verſin-
cke im tieffen Schlam / da kein grund iſt. Ich bin im
tieffen Waſſer und die Flur wil mich erſeuffen. Da und
aladen ſiehet es fürwar ſehr gefährlich / mit uns armen
Menſchen / wenn uns da der Darmherzige nicht bald
wolte reichen ſeine rechte Hand / welche alles ändern
kan / wie Pſalm 77. ſaget / ſo würden wir eben in ſo groß
ſer Gefahr ſchweben / und noch hundert tauſend mahl
größer / als der Apoſtel Petrus auff dem Meer / da er
begunte zu ſinken / ehe ihm der **Herr** Jeſus ſeine
Hand reichte und erhielt ihn / davon wir leſen Matth. 14.
Denn aus ſolcher tieffen Pfützen oder Waſſern großer
Angſt und Trübſal / ſonderlich gefährlicher geiſtlicher
Anfechtungen / und am allermeiſten / der bitteren Todes-
C
Angſt

Christliche Leich: Predige.

Angst und Noth / kan uns kein Mensch heraus reissen/
noch helfen und erretten: Wenn gleich die ganze Welt
darstünde / mit aller ihrer macht und hülffe / und böte
uns dieselbige / so kan uns doch nichts damit gedienet/
vielweniger geholffen seyn / sondern wie der fromme
und Gottsfürchtiger König Hiskias / nach erlangter
gnädiger Hülffe und Errettung Gottes seinem Gott
zu Ehren und Danck rühmet / Vnd bekennet Esa. 38.
Sihe umb Trost war mir sehr bange / du aber hast dich
meiner Seelen herzlich angenommen / daß sie nicht
verdürbe.

Vnd das verstehet und bedencket nun der Könige
liche Propheet David auch allhier sehr wol / darumb so
bittet er flehentlich die hohe Göttliche Majestat / daß
dieselbige ihme doch bald in solchen ängstigen und ge
fährlichen Nöthen beyspringen und ihn nicht zulang
zappeln lassen wolle / sondern ihm bald seine Gnaden
hand zureichen / und ihn damit heraus reissen / aus sol
cher gefährlichen Angstgruben / ehe denn er anfang
zu sincken und zu grunde zu gehen. Denn es ist der from
me König David oftmals und in manche tieffe Angst
grube / von dem lieben Gott hinein gesencket worden /
da es sehr gefährlich für ihm ausgesehen / also daß ihn
kein Mensch daraus helfen und retten können. Gott
Du lässest mich erfahren viel und große Angst / und ma
chest mich wieder lebendig / und holest mich wieder aus
der tieffe der Erden heraus / saget er im 71. Psal. Drum
so bedencket er das nun hier auch sehr ängstiglich und
bittet den lieben Gott sehr flehentlich / daß Er ihn
auch dismahl nicht wolle versincken und zu grunde ge
hen lassen.

Applicatio. Vnd das hat auch sehr wol verstanden und be
dacht / auch sehr wol und Christlich in acht genommen

CLP

Christliche Leich-Predigt.

euer nun ins 24. ste Jahr gewesener trewer Seelenhirte
te/in deme das er euch immerdar mit grosser Trewe/
und Fleisse in seinen Predigten zu diesem Allmächtigen
trewen Helff-Meister/Erlöser und Schutz-Zerringer
führer und verweiser hat / als bey welchem ihr gewisse
würdet hülfte finden/wie König David sehr tröstlich
saget Psal. 3. Bey dem Zerringer findet man hülfte/und
O ZERR Zebaoth/wol dem Menschen der sich auff
dich verlässe/ spricht er im 84. Psalm. Sondern er
hat es auch selbst sehr Christlich und Gottselig gewußt
zu üben/und ins Werck zu richten in seinem gantem Le-
ben / da ihn auch der liebe Gott manche / manche
grosse Angst und Trübsal lassen erfahren / also das die
Angst seines Hertzens auch vielmals sehr groß gewesen/
nicht allein wegen vielen und mancherleyen Schwache-
heiten und Beschwerlichkeiten seines Leibes / davon es
offtinals sehr harte anstöße / und schwere püffe hat
müssen ausstehen/sondern auch wegen sehnliches äng-
stiges Sorgetragen/für der gantzen Gemeine/ mit St.
Paulo Ex 2. Corinth. ii. Cap. Da hat er sehr oft und
vielmals mit sehr sehnlichen kläglichen Worten / seine
viel und grosse Angst/gnugsam zu vernehmen gegeben/
was für ein sehnliches Verlangen/er darüber ohn uners-
lass zu Gott habe / das ihm doch der liebe Gott nur
ausspannen und von dem Leibe dieses Todes erlösen
wolle/mit Simeone und St. Paulo Luc. 2. & Roman. 7.
Ihr wisset es selbst ohn mein erinnern / wie sehr offte er
euch das von dieser Cangel/offentlich protestirer, und zu
erkennen gegeben hat.

Und insonderheit hat der seeligel Mann/dasselbige
sehr Christlich und eifferig/sehr inbrünstig und herzlich
gethan/das er zu den allmächtigen/gnädigē und barm-
hertzigen Gott/und seinem Erlöser Jesu Christo/seine

Christliche Leich = Predigt.

einige Zuflucht genommen / und denselbigen brünstig
angeruffen/das Er ihm/aus den tieffen Wassern/groß
ser Angst und Noth/erretten und aushelffen wolle/ in
seiner letzten Stunde da er mit sehr lauter erhabener
stärcker Stimme/mit zusammengeschlagenen und an-
einander gezwungenen Händen geruffen : Ach
GOTT errette mich doch aus dieser Angst!
O mein lieber **HERR JESU** Christe/ er-
rette mich doch aus dieser Angst ! Ach hilf
mir doch aus meiner Angst und Noth! Ach
die Angst meines Herzens ist groß/ führe und
errette mich doch aus allen meinen Nöthen.

Und da lasset euch doch nun liebsten Zuhörer hier
abermahl erinnern und gesaget seyn/ was St. Paulus
saget Philip. 3. Und lasset euch nicht anders düncken
als das euch euer ins 24ste Jahr gewesener treuer Seel-
sorger/ noch anjzo von seiner Todtenbahr/ und aus sei-
nem Sarc und Grabe heraus mit verschlossenem Mund
de/zuruffe : Folget mir lieben Brüder/ und sehet auff
die die also wandeln/wie ihr uns zum Fürbilde habet.
(wie ihr mich zum Fürbilde gehabt habet.)

Zum 3. Das dritte / das der König David in
dieser seinen ängstigen und flehentlichen Supplication.
an die Göttliche Majestät lasset gelangen/und das er so
inständig flehentlich von derselbigen bittet und begeh-
ret/ist *Gratuita peccatorum remissio*, gnädige Vergebung
der Sünden. Vergib mir alle meine Sünde bitten
König David allhier sehr ängstiglich und flehentlich.
**Siehe an mein Jammer und Elende/
und vergib mir alle meine Sünde/**

Sprich

Christliche Leich-Predige

Spricht er / mit sehr flehentlichen kläglichen Worten.
Und das ist nun auch das allerfürnehmste und nötigste/
darumb es dem König und Propheten David in dieser Supplication, am allermeisten zuehun ist / darauff auch dieser ganzer 25. Psalm Davids durch und durch eigentlich gerichtet ist / daß ihme nemlich der barmherzige Gott wolle die Sünde vergeben/ nach seiner grossen Güte und Barmherzigkeit : Daß er doch der Sünde seiner Jugend/ und grossen Ubertretung nicht mehr gedenccken wolle / sondern daß er vielmehr gedenccken wolle/ an seine alte Gnade / und Barmherzigkeit/ die von der Welt her gewesen ist/ und umb derselbigen willen ihme alle seine Sünde vergeben.

Denn ob gleich König David ein Mann / nach Gottes Willen und Herzen gewesen/ ein fürtrefflicher hocheleuchterter/ heiliger Prophet/ ein herrlicher lebendiger Tempel Gottes des H. Geistes durch welchen / und aus welchem der H. Geist/ viel fürtreffliche/ hohe/ heilige/geistreiche Oracula, und weissagungē gethan von Christo und seinem Gnadenreich / von seiner Person/ Ampt/ Lehre und Wolthaten : Es sprach David der Sohn Isai / Es sprach der Mann/ der von dem Messia/ des Gottes Jacob/ versichert ist/ lieblich mit Psalmen Israel : Der Geist des H. Ern hat durch mich geredt / und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen. Diese Worte stehen ausdrücklich zu lesen/ 1. Samuel. 23. Cap. Nichts desto weniger aber so ist dieser heilige Mann auch ein grosser Sünder für Gott gewesen/ und hat mit vielen schweren grossen Todssünden mit Ehebruch/ mit Mordmord / wie wir das sehen 1. Samuel. 11. Cap. Mit Ehrgeiz und Hoffart / wie wir das lesen 1. Samuel. 24. Cap. Mit allzubestrigem Eifer und Zorn / über die so ihme etwas zu wieder thun gethan/

Christliche Leich-Predigt.

Wie wir das sehen 1. Samuel. 25. Cap. Und dergleichen viel andern Sünden mehr/ damit er Gottes gerechten Zorn und Straffen/nicht allein über sich selbst/ sondern denn auch über seine Vnuerthanen/und ganges Königy reich geführt und gebracht hat/ wie das an denen iezo angeführten und sonsten andern mehren örtern 3. Götlicher Schrift/vielfältig zu lesen. Izo zu geschweigen seiner unwissenden Sünden/und ihm selbst verborgenen Fehler/darüber er auch sehr sorgfältig ist/und sehr lieb zu GOTT seuffzet und betet/ umb Verzeihung derselbigen/wie wir es sehen Psal. 19. Ach ZERR wer kan mercken wie offft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgene Fehler.

Das hat nun König David sehr wol gewußt und sehr vielmahls beseuffzet/und beklaget/ hat demnach auch immerdar für seine Sünde sehr ängstiglich gesorget/wie er selber saget im 38. Psalm. Ich zeige meine Missethat an/ und Sorge für meine Sünde/ und daruñ ist auch sein meißtes bitten und beten / seuffzen und flehen zu GOTT immerdar/ und stets ohn unterlaß gewesen/das ihm doch GOTT in allen Gnaden seine Sünde verzeihen und vergeben wolle / wie das nicht allein in diesem unsern vorhabendem Leichspruche / und dem gansen 25. Psalm durch und durch klärlich zusehen ist/ sondern auch sonsten in sehr vielen andern Psalmen mehr. Ach ZERR/es ist kein Friede in meinen Gebeinen/für meiner Sünde / denn meine Sünde gehen über mein Haupt/wie eine schwere Last/ sind sie mir zu schwer geworden/saget und klaget er im 38. Psal. Und es haben mich meine Sünde ergriffen/ das ich nicht sehen kan/ihret sind mehr denn Haare auf meinem Haupt. Und mein Herz hat mich verlassen. Klaget er im 40sten Psalm. Und weiters im folgenden 41sten Psalm. Ich sprach

Christliche Leich: Predigt.

Sprach: **H**err/sey mir gnädig heile meine Seele/dess ich habe an dir gesündigt. Und was für sehr klägliche Wort führet David über die menge und vielheit seiner Sünden/in seiner Confession und herglichen Beichte für **G**ott/und seinen Hoffprediger dem Propheten Nathan: Das sehen wir im 2. Samuel. 12. und 51. sten Psal. Ach ich habe gesündigt wider den **H**errn. **G**ott sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat/ und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündigt und übel für dir gethan. Und Ach **H**err/ so Du wilt Sünde zu rechnen/wer wird doch denn für dir bestehen? Ach **H**err! gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für Dir ist kein lebendiger gerecht/spricht König David abermal im 130. und 143. Psalm. Dennes ist ja freylich keiner unter den heiligen Gottes ohne tadel/und in seinen Worten findet Er Thorheit/wie geschrieben steht Hiob. 4. & 15. Cap.

Und eben dieses hat auch sehr wol bedacht/des trewe Botte und Knecht seines **H**errn **J**esu Christi/ euer in **G**ott ruhender seliger Seelenhirte/ Herr **A**NDREAS MICHAEL, der hat auch mit König David sehr herglick für seine Sünde gesorget/und sich wol erinnert/das er auch für **G**ott/nichts anders/ als ein armer elender grosser Sünder sey/drumb ist er allezeit seiner Sünden halber / sonderlich wenn er etwan mit einem Fehl Menschlicher Schwachheit/ ist übereiler gewesen/ und sich alsobald darauff wieder besonnen gehabt/sehr ängstig/sorgfältig hart bekümmert/und traurig furchesam gewesen/hat seine mancherley Fehler und Gebrechen demütig erkannt/und wehmütig erkannt. Ach

Applicatio.

D

Christliche Leich-Predigt.

die leidige Sünde / hat er offtermals pflegen zusagen/
die uns Menschen so sehr fest anklebet ! Wie bald kan
doch die einen Menschen übereilen ! Ach Gott vere
zeihe mir es doch in allen Gnaden / wie und wo ich
hier und dort gefehlet habe. Und sonderlich ist des
selige Mann seiner Sünden halber / sehr ängstig sorg
fältig / von Herzen traurig / und heftig betrübet gewes
sen / wenn er sich im Beichtstuel mit dem lieben GOTT
versöhnen / und da die Absolution und Vergebung sei
ner Sünden holen wollen. Da hat er mannigmal
für GOTT / und gegen mich dessen unwürdigsten Diener
an Gottes statt da sitzenden seine Beicht mit Vergieße
ung seiner Threnen gethan / daß er für Wehmuth und
Threnen geschnucket / und eine zimliche weile / mit res
den einhalten müssen / daß er für weinen nicht ein Wort
reden können. Das gebe ich ihm hier an dieser Heil.
Stätte / und für Gottes Angesicht / mit meinem Christli
chem Gewissen / öffentliches Zeugnuß. Und es wird
meines behaltens noch nicht lange über 2. Jahr seyn / da
er im Beichtstuel / nach vollendung seiner gethanen
Beicht / die er dasselbige mal mit Vergießung vieler
Thranen thäte / diese ausdrückliche Wort sager. Ach
GOTT errette mich doch von dem Leibe dieses Todes
und der Sünden / daß ich endlich ein mal davon mag
entlediget werden ! Ach GOTT daß doch diß mal
nun möchte das letzte mal seyn / daß ich dem lieben
GOTT / hier für seinem heiligem Angesichte Besserung
meines Lebens anlobe / und kan es Ihme doch nicht
halten.

Und daher hat ihm auch diese Christliche / Gott
selige / Gottwolgefällige gewohnheit / so sehr fest ange
hangen / daß er in seiner letzten Hinfahrt / so eufferig / so
andächtgig / so Herzgünbrünstig umb Vergebung seiner
Sün

Christliche Leich-Predige.

Sünden / zu G O T T mit Händen und Munde (also zu reden) immerdar geschrien :

**Die Angst meines Herzens ist groß/
Sihe an mein Jammer und Elende /
und vergib mir alle meine Sünde.**

Damit etliche mahl seine Hände zusammen geschlagen die selbige gerungen und gewrungen / und vielmal nach einander mit sehr starcker lauter Stimme / gesprochen / und überlaut geruffen : Ach G O T T vergib mir alle meine Sünde ! Ach Gott vergib mir alle meine Sünde ! O HERR JESU Christe vergib mir alle meine Sünde !

Thun so lernet doch. Das von ihm auch allzumahl / die ihr seine Zuhörer und Kirckkinder seid gewesen / und lernet auch fürnemlich umb Vergebung der Sünden ohne unterlaß den lieben Gott bitten und anruffen. Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit. Vnd lasset euch doch abermahl hierbey so zu muthe stets seyn / ewer lebenslang / daß ihr immerdar daran gedenccket. Mit wie vieler Thränenvergiessung ewer in Gott ruhender Seelenhirte / nicht allein sein Ampt offtermals verrichtet / und seine Sünde dem lieben Gott mit Thränen gebeichet und abgebeten / sondern wie er auch mit efferigem inbrünstigem Gebete / in seinem letzten umb Vergebung seiner Sünden / so herglichen zu Gott geruffen und geschrien : Wenn ihr / sage ich / daran gedenccket so lasset euch dabey so muthe seyn / als wie dieser ewer lieber ins 24. Jahr gewesener Seelsorger / aus seinem Sack und

D

Gra

Christliche Leich-Predigt.

Grabe heraus noch immerdar zu ruffe mit S. Paulo/
aus dessen Valepredigt zu Mileto gehalten / aus dem
20. Cap. Actor. Ihr wisset von dem ersten Tage an/ da
ich bin in Asiam kommen (hier lasset es heißen : Da ich
bin in Malchin kommen) wie ich allezeit bey euch ge-
wesen bin/und dem Herrn gedienet habe/mit aller De-
muth und vielen Thränen/und Anfechtungen/ die mit
sind wiederfahren. Wie ich nichts verhalten habe/
daß da nützlich ist/daß ich euch nicht verkündiget hätte
und euch gelehret/offentlich und sonderlich/ und habe
euch bezeuget die Buße zu Gott/ und den Glauben an
unsern Herrn Jesum.

DE SECUNDO MEMBRO.

Die Ir solten nun hiezuf weiter auch von dem
2. fürgeschlagenem Haupt-punct hören un-
vernehmen/wie und was für hochwichti-
ge/fürtreffliche und wolbedenckliche Ver-
sachen/der König und Prophet David/der
hohen Göttlichen Majestät zu Gemüthe führe/ war-
umb dieselbige diese seine demüthige / unnd
wehmüthige Supplication müsse in Gnaden annehmen
und erhören. Aber die Zeit ist schon mehrentheils ver-
flossen/drumb müssen wirs nur kürglich berühren und
zu fernem Christlichem/Gottseligem nachdencken an-
laß geben.

Zweyerley fürtreffliche wichtige Ursachen/füh-
ret König David allhier in dieser seiner flehenlichen
Supplication, der hohen Göttlichen Majestät zu Gemü-
the/warumb dieselbige seine Bitte in Gnaden erhören
müsse / die 1. ist *Anxietatum Cordis Davidici Multitudo* die
viele

Christliche Leich-Predigt.

vielheit und mannigfaltigkeit / der grossen Herzenäng-
sten des Königs Davids. Die 2. ist Miseriarum & cala-
mitarum Magnitudo. Die grossheit seines Jammers
und Elends.

Erstlich die 1. Ursache / die König David allhier
in seiner demüthigen Supplication Gott dem **HERREN**
zu Gemüthe führet / warumb derselbige seine inbrün-
stige / demüthige / flehentliche Bitte / müsse erhören / ist
wie gesaget / Anxietatum Cordis sui Multitudo, die vielheit
und mannigfaltigkeit der grossen Herzenängsten / des
Königs Davids / welches er andeuter mit diesen Wors-
ten : Die Angst meines Herzens ist groß. In der
Grundsprache lauter es eigentlich so / daß das Subject
darüber der Königliche Prophet David allhier klaget /
welches ist die Angst des Herzens / in Plurali Numero ste-
het / wie es auch in der Lateinischen Bibel also verdol-
metscher ist : Angustia Cordis mei dilatant se, das ist
die Angstigkeiten meines Herzens breiten sich weit aus /
das ist : Sie nehmen der massen überhand / und sind
so groß / so viel / und so mancherley / daß sie mir das Her-
ze gar beklemmen / zusammen drücken und ersticken
wollen. Vnd ist dieses eben die flehentliche und jäh-
merliche Klage des Königlichen Propheten Davids /
die er sonst an vielen andern orten seiner Psalmen füh-
ret / als im 71. Psalm. Ach **HERRE** du lässest mich erfah-
ren viel und grosse Angst / im 88. Psalm. Meine Seele
ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der **HÖL-
LEN** Ich bin geachtet gleich denen die zur **HÖLLEN** fahren.
Ich bin ein Mann der keine hülffe hat / Item im 102. Ps.
Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras / d^{er}
ich auch vergesse mein Brodt zu essen / mein Gebein
kleebe an meinem Fleisch / für heulen und seuffzen.

D ij

Deus

Christliche Leich-Predige.

Demso gehet es uns armen Menschen/ wol in Leiblichen Trübsalen / und unvermuthlichen harten Püffen/grossen Unglücks/schweren Creuges / Angst / Noth und Gefahr/das uns immerdar düncket es wolle uns dasselbige das Hertz abstoßen / und ersticken / das uns über handes ohne unterlaß der Athem entgehen/und bestehen bleiben wil. Das uns düncket wir können nicht mehr Athem holen / ja wir können schier nicht mehr seuffgen. Wie wir das sehen an Mose dem lieben Man Gottes/da er am roten Meer stand/ da Gott der Herr zu ihm sagte : Mose / Was schreist du ? Da er doch für grosser Angst des Hertzens/wegen der daher ziehenden/grossen Macht der Feinde nicht ein Wort reden kont/wie wir das lesen Exodi 14. Das sehen wir auch an dem frommen Gottseligen Könige Josaphat/in der grossen Kriegesangst und Noth/darinne wegen der eingefallenen Feinde/er und sein ganzes Königreich sack / im 2. Buch der Chronic.im 20. Cap. Da er unter andern also spricht : Ach Herr wir wissen nicht/was wir thun sollen / sondern unsere Augen sehen nach dir. Und das ganze Juda stand für dem Herrn / mit ihren Kindern / Weibern und Söhnen/steht daselbst weiter/verstehe in solcher grossen Angst und Noth / das sie für Angst / Furcht und Schrecken/fast nicht reden noch beren konten.

Und Ach Herr / so gehet es uns auch für Dir/ mögen wir wol sagen und bekennen/ mit dem Propheten Esaia 26. Cap. So gehet es uns auch für deinem Angesicht/2c. Und ist uns bange/das wir kaum Odem holen. Wie vielmehr aber gehet es uns armen Menschen allerdinges so/ wenn wir in viel und mancherley geistliche Anfechtungen gerathen/wenn wir in Anfechtung

Chriſtliche Leich-Predige.

tung der Sünden/des Zorns Gottes/des bitteren Todes
ſtecken: Vnd das hält hier König David **GOTT** dem
HERREN in ſeiner Supplication, gang beweglich für.

Als er ihme denn auch weiter und vors 2. vor
hält Miseriorum & Calamitatum magnitudinem, die groſſe
heit und die ſchwerigkeit ſeines Jammers und Elends
und ſpricht : **S**iehe an mein Jammer und Elend.
Zie redet König David/ſürnehmlich und inſonderheit
von dem groſſen Jammer und Elend ſeiner Sünden/
dadurch er ſo verachtet worden/vor jedermans Augen
und inſonderheit auch für ſich ſelbſt und für ſeinen eigen
en Augen/daß er ſich nicht werth achtet / dieſelbigen
aufzuheben zu **GOTT** : Darumb ſpricht er : **S**iehe an
meinen Jammer und Elend/und vergib mir alle meine
Sünde.

Vnd daraus ſehen und erkennen wir Königs
Davids wahre **HERZENS** Demuth für **GOTT** / und wie
ſehr tieff er ſich für derſelbigen ernidriget/ und das lern
et ihr auch rechtſchaffen und wol liebſten Zuhörer/
wenn ihr in dem Namen **IEſu** **CHRISTI** woller frucht
barlich und erhörlich beten / bringet ja nichts anders
für den allerheiligſten **GOTT**/als die Chriſtliche wahre
HERZENS Demuth/denn **HERREN** es haben dir die Hoffen
rigen noch nie gefallen/aber allezeit hat dir gefallen/der
Elenden und demüthigen Gebet/saget **Judith** in ihrens
Büchlein Cap. 9. Das Gebet der Elenden/saget **Sy
rach** im 35. Cap. dringer durch die Wolcken / und läſſe
nicht ab/biſ es hinzu kömte/und höret nicht auf/biſ der
Höchſte drein ſehe. Das wolle doch der getrewe gnä
dige und barmherzige **GOTT**/in allen Gnaden wieder
fahren laſſen/allen rechtſchaffenen Anbetern im **Glaub
en**/im **Geiſt**/und in der **Wahrheit**/durch unſern lieben

Chriſtliche Leich-Predigt.

Herr Ieſum Chriſtum / in welchem alle Gottesver-
heißungen Ja und Amen ſind / demſelbigen ſey Ehr/
Preiß / und Danck nun und zu aller Zeit / in
Ewigkeit / AMEN /
AMEN.



TEXTUS APPLICATIO.

Was anko der Zeit gelegenheit nach / mit mehrern
geſaget iſt worden / das alles hat nicht allein ſehr
wol verſtanden / ſondern auch ſehr wol durch
Gottes Gnade / in Chriſtliche Gottſelig eßbung
gebracht / der Weiland Ehrwürdiger / Ehmwol
Achtbar / Andächtiger und Wolgelahrter Herr
Andreas Michael, ener nun ins 24ſte Jahr ge-
weſener eifferig ſorgfältiger / Herz treuer from-
mer Seelſorger / wie daß ſein ganzer Chriſtli-
cher Wandel / und inſonderheit ſeines Chriſtli-
chen Wandels wolſelige beſchluß / am vergan-
genem Sonntag Judica hier in der Kirchen ge-
ſehen / ausweiſet und bezeuget.

Wo nun deſſelbigen ehliche Ankunfft in dieſer Welt
anbelänget / ſo iſt er von Chriſtlichen ehlichen El-
tern an dieſe Welt geboren worden / nunmehre vor
fünff

Christliche Leich-Predigt

fünff und funffzigsthalb Jahren/ als Anno 1601. den 30. Novembr. an St. Andreæ-Tage in Pommern nahe bey Ancklam in einem Dorffe Diäserow genant.

Sein seliger Vater ist gewesen/ der Ehrbahr und Wolgeachter Hünrich Michael, 40. Jähriger Rüsser an selbigem Ort / seine sel. Mutter hat geheissen Lucia Vandelinhs/ seine Christliche fromme Leute/ und weil dieselbigen sehr wol verstanden/ was der H^{er} Christus spricht Johan. 3. Es sey denn daß jemand gebohren werde/ aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen / als haben sie diesen ihren Sohn/ bald darauff dem Herzogen unser Seligkeit zugeschicket/ durch das Sacrament der H^{er} Tauffe/ durch welches uns Gott selig machet/ Tit. 3. Haben ihn auch von Kindheit auff in wahrer Gottesfurcht fleißig aufgezogen in der Zucht und Vermahnung zu dem H^{er}ren nach des Apostels S. Pauli Lehr und Vermahnung/ Ephes. 6. Drumß so haben sie ihn fleißig zur Schulen gehalten/ anfänglich zu Ancklam / von dannen er sich weiters nach Neuen Brandenburg / vollends weiter nach Gustrow begeben : Vnd nach dem er daselbst seine *initia* un*ter* *fundamenta linguarum & Artium*, guten theils geleyet hatte / hat er sich in Holstein begeben / unnd daselbst zu Kiel / und Tze hohe / ein zeitlang frequenter. Nach der Zeit ist er nacher Franckfurt an die Oder gekommen/ da er auch *ad Altiora* geschritten/ und angefangen *Vitam Academicam* zutreiben. Von dannen ist er anno 1625. nach Rostock auff die hohe Schul gezogen/ und hat sich daselbst bis anno 1629. auffgehalten.

Anno 1629. ist er nach Altenbruch/ in das Land Hadeln zum *Cantore vociret* und erfordert worden/ welches Ampt er in die drey Jahr lang dergestalt treulich und fleiß

Christliche Lech-Predige.

fleissig wolverwaltet hat/das er deswegen von den Besten des Orts/ein gut rühmliches schriftliches Zeugniß erlanget hat.

Anno 1630. den 18. Junij hat er sich in den 3. Ehestand begeben/und Hochzeit gehalten mit der Erbarn und Tugend samen Sophia Grünwalds / Nicolaus Grünwalds/in Rostock Eheleiblichen Tochter/ mit welcher er biß ins 7. Jahr eine friedsame glückliche wolgerachene Ehe besessen/ aber keine Kinder zusammen gezeuget.

Anno 1632. Als er dasselbige mahl aus dem Lande zu Sadeln/nacher Gustrow gereiset / seinen Herrn Brudern den Weiland/ Wol Ehrwürdigen / Gross Achtbarn/Andächtigen und Wolgelahrten Herrn Mag. Danielen Michaeli zu der Zeit Pastorn und nachmals Superintendenten zu Gustrow/nunmehr im Herrn seligen/zu besuchen/ist es zu der Zeit geschehen/ durch sonderbare schiekung Gottes/das er wieder all seinen Willen und Gedancken hieher nacher Malchin zu einen Prediger ist vociret und beruffen worden. Da er denn am 12. Sonntage nach ss. Trinit. gedachten Jahrs auf vorhergehenden Examen alhier in dieser Kirchen durch den Wol Ehrwürdigen/Gross Achtbarn und Hochgelahrten Herrn Lucam Bacmeisterum, der 3. Schrift Doctorem und Superintendentem zu Gustrow/mit aufflegung der eltesten Hände nach Apostolischen gebrauch und Lehr ist ordiniret, investiret, und zu einen Seelenhirten dieser gemeine/instituiret, und confirmiret worden. Welchem seinen von Gott ihm durch ordentlichem rechtmässigem Beruff/anbefohlenem Ampte/er mit rechtschaffener Zitten treue/Mühe und Arbeit / Fleiß und Sorgfalt biß in die letzten Stunde seines Abscheides aus dieser Welt/eiffertig

Christliche Leich-Predigt

rig ob gelegen / und sehr wol fürgestanden / also das er
das Werck eines Evangelischen Predigers redlich ge-
than / und sein Ampt redlich ausgerichtet hätte / nach
Erinnerung und Annahmung der Schrift / 1. Tim. 5. & 2.
Tim. 4. Denn an demselbigen Sontage / da ihn der liebe
Gott nach seinem unerforschlichem Rath und Willen /
so sehr schnelle und plözlich durch den Tod / hinweg ges-
rücket hat / an demselbigen Tage / sage ich / hat er noch
2. mahl / mit predigen sein Ampt verrichtet / und die frü-
predigt / so wol als die Vesper-Predigt gethan. Wie
solches dieser ganzen Christlichen Gemeine gang wol
erinnerlich ist.

Nach dem ihn aber der liebe Gott / wie zuvor ge-
dacht / bey solchem seinem mühwaltendem Predigt-
Ampt anno 1637. in der gewolichen bösen Zeit / und Kries-
ges ruin, die damals hier im Lande gewesen / durch ab-
sterben seiner lieben Haus-Mutter / in den betrübten
Witwenstand gesetzt / als hat er sich durch sonderbare
Ausverfegung und Schickung Gottes / anno 1639. ans
derweit in den heiligen Ehestand wiederumb begeben
mit der Viel-Ehrenreichen und Tugend-samen (zu dero
Zeit) Jungfraw Catharina Konowen / des Weiland
Wol-Ehrenvesten / Ehrenwol-Achtern / Wolgelahre-
ten und Wolweisen / Herrn Marini Konowen / Rathss-
verwandten allhier Eheleiblichen eldesten Tochter / an
1640 sehr hoch betrübten seiner hinterlassenen Witwen.
Mit welcher er am 30. Julij obgedachten 1639. sten jahrs
Hochzeit gehalten / und seit hero nunmehr über sieben
zehendhalb Jahr / eine sehr wolgerathene / friedliche
freundliche holdselige / auch von dem lieben GOTT
wolgesegnete fruchtbare Ehe gehabt unnd besessen /
in wehrender Ehe durch Gottes Segen sechs Kin-

de

der

Christliche Leich-Predige.

Der mit einander gezeuget/ als 3. Söhne/ *Andreas, Daniel* und *Martinus*, wie auch 3. Töchter als *Lucia, Catharina* und *Dorothea*. Von den dreyen Söhnen/ hat der liebe Gott den jüngsten *Martinum* gar zeitig / ehe er noch ein Jahr alt geworden/ durch den natürlichen Tod / wieder zu sich gefodert/ die andern alle 7. sind durch Gottes Gnade annoch im Leben / und meistens noch so klein und unerzogen daß sie diesen sehr schmerzlichen verlust ihres herzliebsten Vaters noch nicht verstehen / oder bedencken/ vielweniger recht zu Herzen nehmen / und betrauren können.

Mit was *dexterität* und aufrichtigkeit / mit was erwerbiger Mühe und Arbeit / mit was eifrigerem Fleiß und Sorgfältigkeit/ der selbige Mann sein Ampt gethan/ und ausgerichtet hat / davon erachte ich ganz unnötig anzo viel reden und rühmens zu machen/ diese Langel ja die 4. Wände/ die Pfeiler und Gestülte/ dieser Kirchen/ die mögen davon reden und zeugen / ich wil zo davon mehr nichts reden/ als nur dieses. Ich *provocire*, auff dieses ganzen *Auditorii*, das ist auff ewer aller/ aller/ aller/ die diesen selbigen Mann gehöret und seiner Seelen Sorge sich gebraucher haben / gewissen/ wolwissen/ und eigen Gezeugniß. Ich weiß es gewisse/ kein redlicher unpartheischer / und und *affectionirter* wird anders sagen können/ als so : Wir haben einen erwen/ eifrigeren/ sorgfältigen Seelsorger verlohren. O freylich ja! Ihr habet warhafftig einen solchen Seelsorger verlohren/ der euch allen gewesen ist : Ein Fürbilde im Worte/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit *1. Tim. 4.* Ihr habet einen solchen Seelsorger verlohren/ der sich allezeit beflissen hat seinem Gott sich zu erzeigen/ einen rechtschaffenen

und

Christliche Leich-Predigt

unsträflichen Arbeiter nach Erinnerung und Lehre S. Pauli 2. Tim. 2. **E**rinnert euch doch nur / zur vollständigen Behauptung dieses : Des sehl. Mannes seiner hertzbeweglichen Reden / damit er heute vor 29. Wochen / als nemlich am 12. Sontage nach ss. Trinit. den Eingang seiner Evangelionspredigt / damals machet / aus dem 25. Capit. des Propheten Jeremie mit diesen Worten : Ich habe euch nun 23. Jahr mit fleiß geprediget / aber ihr habet nie hören wollen / so spricht der Prophet Jeremias / und so redet er seine Zuhörer an im 25. Capitel des Buchs seiner Weissagung. **U**nd mit was Worten sol ich auch anders anjzo den Eingang machen / zu dieser meiner vorhabenden Evangelionspredigt zu euch / als eben mit denselbigen Worten des Propheten Jeremie? **D**enn sihe heute diesen Tag / als nemlich diesen 12. Sontag nach ss. Trinitat. sind es eben 23. Jahr / da ich durch sonderbahre schickung Gottes / ohn alles mein zuthun / Willen / und Gedancken / das Gott weiß / unwürdig zu euren Seelenhirten durch ordentlichen rechtmässigen Beruff von Gott / euch zu geordnet und bestätiget ward / 2c. **U**nd da habe ich euch nun die 23. Jahr hero mit fleiß geprediget / nach dem vermögen / das Gott dargereicher hat. **A**ber wie der Prophet Jeremias klaget von seinen Zuhörern : **A**ls so mag ich auch wol wehemütiglich klagen / von dem meisten Hauffen meiner Zuhörer : **I**hr habet nie hören wollen / 2c. **U**nd wie er euch damahls mit vielen Worten mehr / überführete und bewiese / das ihr nie hättet hören wollen / daran gedencket doch anjzo / und daraus erkennet doch nun was ihr an ihm für einen trewen Seelenhirten habet gehabt / und nunmehr / leider / leider / gänzlich verlohren.

E 6

Und

Chriſtliche Leich-Predigt.

Und ſolche ſeine Sorgfältige trewe Hirtenſorge und Pflege/die hat er auch treulich und ſtandhaftig bewieſen/biſſ auff den letzten Tag und in die letzte Stunde ſeines Lebens. Denn wie euch allen gut wiſſend iſt/ ſo hat er am vergangenen Sontage *Judica*, ſeine beyde ihm zukommende Predigten/als die Früh- und Veſper Predigt/wie auch die Ampts verrichtung für dem Altar/vor und nach der Mittags-oder Evangelionspredigt/verwaltet/iſt auch nach verrichtung der Veſper Predigt/die er daſſ mahl mit ſonderlicher beweglichkeit vieler ſeiner Zuhörer Herzen gethan hat/ſüß und geſund durch Gottes Gnade wieder von der Langel gegangen. Nach vollendetem Geſänge und andern Kirchen Ceremonien / zu mir ins Chor ſüß und geſund getreten/wiewol ſehr bleich unter ſeinem Angeſichte / daſſ ich aber an ihm wol gewohnt war / ſonderlich wenn er des Sontages zwei Predigten verrichtet hatte.

Aus dem Chor giengen wir beyde nach der groſſen Kirchthür/an der ſelbigen redeten wir noch mit einander ein weilichen von einem und andern/ ſonderlich aber daſſ mahl wegen unſer beider Kinder *information* und erziehung/weswegen uns daſſ mahl Unterredung zu halten verſache und anlaß an die Hand gegeben ward. Deswegen auch der ſchlige Mann ſeiner Kinder halber daſſmal ſehr ſorgfältig war/nach vollendetem ſolchem Geſpräch/*Valedicirten* wir uns beyde/ mit darreichung der Hände unſerer allezeit gehaltenen gewonheit nach/ und gieng der ſchlige Mann weil es daſſ mahl eben ſehr regnete/die Kirche entlang nach der Glockthurns Thüre zu/ich aber aus der groſſen Kirchthüre / über den Kirchhoff nach meinem Hauſe zu.

Whe er aber noch an die Glockthurns Thüre gekommen

Christliche Leich-Predigt

Kommen / an der Oeconomii Treppen bey den Schrauben der Zimmerleure / da die liegen / da hat er sich auff dieselbigen niedergesetzet / seinen Priester-Rock / wie auch seine andere Oberkleider abgelegt / und forne an seiner Brust sich geöffnet / (so hat ihn des Küsterad irne / als die in die Kirche gekommen / die Kirchthüren zu verschließen / da sitzende gefunden) und sich sehr erbrochen und *per vomitum* (*Salvo honore*) Blut und Litterichte materie vdn sich gegeben gehabt : Als er nun besagte Küsters Dirne in die Kirche sehen kommen / hat er dieselbige zu sich geruffen / und ihr gesaget / sie solle eilendes und balde zu seiner Frauen gehen die sey in der Frau Rothenbachischen Hause / und derselbigen sagen / daß sie wolle eilends zu ihm kommen / hat ihr aber auch dabey befohlen / sie solle sonst niemand was davon sagen. Wie nun die Küster Dirne sehr bestürzet / in besagter Frau Rothenbachischen Haus lauffend kommen / daselbst des selhigen Manns Liebste angetroffen / und solches berichtet / ist nicht allein dieselbige / sondern auch Ehre viel besagte Frau Rothenbachische nach der Kirchen zugeeilet / den selhigen Mann / da in seiner grosser Angst seines Hergens angetroffen / in solchem heftigem entsetzen und schrecken / ihn mit Balsam angestrichen : Der selhige Mann aber grosse Hergens angst empfindende hat gesaget. Es ist nichts mit dem Balsam Ach es ist nichts mit dem Balsam / ich empfinde überaus grosse Angst ! Ach die Angst meines Hergens ist groß / &c. Ist dar auff auffgestanden und nach der Orgel-Thüre werts hingegangen / sich über eine all da stehende Todenhahr geleyet / von dar wieder wegt / noch weiter nach der Orgel-Thüre und Treppenwerts niedergeleyet / und immerfort über grosse Angst seines Her

Chriſtliche Leich-Predigt.

gens geruffen / und daß ihme GOTT wolle alle ſeine Sünde vergeben.

In ſolchem Schrecken und Angſt hat man geruffen einen Stuel aus ſeinem Hauſe holen zu laſſen/welches auch ſo bald als es immermehr ſein können / geſchehen iſt. Inmittelſt hat der ſchlige Mann immer dar unſern heutigen erklärten Leichſpruch ängſtlich mit lauter ſtarcker Stimme repetiret und geruffen : Ach die Angſt meines Hergens iſt groß : Ach GOTT hilff mir aus allen meinen Nöthen/Sihe an mein Jammer und Elend und vergib mir alle meine Sünde: Ach Gott vergib mir alle meine Sünde/ O Herr JEſu Chriſte/ vergib mir alle meine Sünde. Welches er ſehr vielfaltig und offtermals wiederholet.

Wie man nun mit dem Stuele aus ſeinem Hauſe lauffend angetommen/ und ihn dar auff geſetzt/ hat alſo ſofort die tödliche Ohnmacht ihn beginnet näher zum Herzen zu tretten/daß die Sprache alle mäblig / und mäblig beginnen leiſer zu werden. Worauff ſeine Herzgliebe Hauſt Mutter in groſſem Schrecken und Angſt jämmerlich ihme zu geſchrien : Ach mein allerliebſter Sohn *Andreas Michael* ! Ach wie wil diß werden? Ach wo ſol ich mit euren elenden kleinen Kindern hin? Worauff der ſchlige Mann geſaget! Gott und ſeiner Gnade befohlen. Worauff ſie alſobald nicht weit von dem Ort/da er auff dem Stuel geſeſſen / auff ihre Knie nieder gefallen/und zu Gott geberet/daß Er ſie aus dieſer Angſt erretten / und ihr ihren lieben Eheman beym Leben erhalten wolle.

Inmittelſt hat man dem ſchligen Mann/ auff dem Stuel ſitzend/ da man geſehen/ das Todes vorboten und anzeigungen ſchon da gewefen zu geruffen und
vora

Christliche Leich-Predigt.

Vorgebetet : **H**err **J**esu Dir lebe ich / Dir sterbe ich/**H**err **J**esu in deine Hände befehle ich meine Seele. Welche Wort der selbige Mann ergriffen : **U**nd mit noch zimlich lauter vernememlicher Stimm gesaget / **H**err **J**esu in deine Hände befehle ich meine Seele. Damit ich auff dem Stuel worauff er gesessen/ zu rücke gelehnet/ noch einmahl gesaget : **H**err **J**esu in deine Hände befehle ich meine Seele. Meine Seele. Seele. Damit ist seine gläubige Seele aus ihm gefahren/ daß er seine Augen zugethan und ganz stille geworden.

Inmittelst ward diß ruchebar und geschach ein grosser Zulauff/von Volk nach der Kirchen zu/ welches als ich sahe / lieff ich auch aus meinem Hause/nach dem Kirchhoffe.und dachte was da were / als ich auff den Kirchhoff kam/da kam mir der Küster entgegen gelauffen/und rieff ich möchte bald bald kommen/ ich fragte in grosser Bestürzung: Warumb? Was ist doch zu thun? **O!** sagte er/**H**err **A**ndreas ist todt/ ich erschreck von Herzen/daß ich auch nicht wuste wie ich in die Kirche kam / Als ich kam fund ich ihn auff dem Stuel sitzen mit zugethanen Augen/ und in etwas offenem Munde/ich dachte / **E**r würde nur in eine schwere Ohnmacht gesuncken seyn/ schrie ihme zu mit lauter Stimme/aber da war kein Leben mehr vorhanden/ es war schon selig im **H**errn entschlaffen. **U**nd war da nichts anders zu thun/als daß er auf dem Stuel sitzend todt in sein Haus getragen ward/ daraus er noch nicht voll vor 2. Stunde / gesund und wolgemuth an sein Ampt gegangen war.

Sehet! Ach sehet! Also hat **G**ott/euren treuen **B**ergeißerigen/sorgfältigen **S**eele-n-hirten sehr **S**chlechtig

Christliche Leich-Predigt.

nig weggenommen / aus diesem traurigem Jammer-
thal und bösen Welt/da alles von Tagen zu Tagen nur
immer ärger wird/ohn allen zweiffel/in die selige Ruhe
des ewigen Lebens. Da er nun der Seelen nach/ schon
GOTT den HErrn mit Freuden schawet : Dem
Leibe nach sol er von nun an im Grabe austragen/ bis
an den bevorstehenden lieben Jüngsten Tag. Da wird
er alsdenn mit allen Heiligen und Auserwehnten herfür
gehen/des HErrn Angesichte mit leiblichen Augen in
ewiger Gerechtigkeit anschawen/Psal. 17.

Der getreue barmherzige GOTT/verleyhe ihm
eine fröliche Auferstehung / tröste die hinterbliebene
hochberrührte Wittwe / mit ihren 5. kleinen Waisen/
und die ganze leidtragende Freundschaft/ mit seinem
Göttlichem Troste.

Vnd gedencket hierbey rechtschaffen zurück/einer
sowol als der ander / das ihr euch gleichfalls bey Zeit
dar auff schicket/das der HErr auch zu euch komme.
Dann ihr sehet es wie geschwinde es zu gehet/mit unser
Zinfahrt ! Vnd wie dann der Baum fällt / er falle
gegen Mittag/oder Mitternacht/auff welchen Ort/ er
fällt/da wird er ligen / im Prediger Salomon am 12.
Cap. Darumb so lebet und bleibet doch in wahrer Gots-
tesfurcht alle Augenblick. Schaffet das ihr selig wer-
det mit furcht und Zittern Phil. 2. Vnd betet und wart-
et also auff die selige Hoffnung und Erscheinung der
Gerechtigkeit des grossen Gottes / und unsers Hey-

landes Jesu Christi / zu euer ewigen

Seligkeit. A M E N/
A M E N.

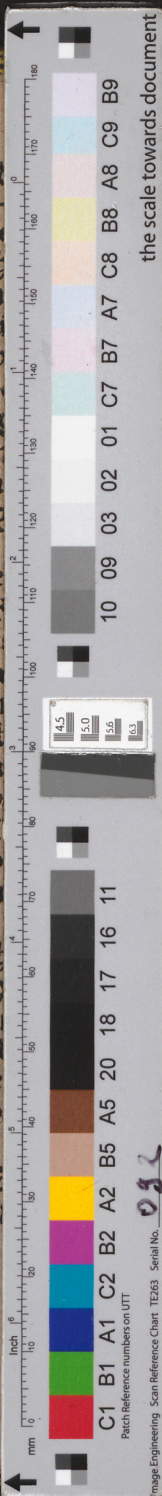
50. 75 80. 75 80. 75

Christliche Leich: Preel

vorgebetet : **H**err **J**esu Dir lebe
ich/ **H**err **J**esu in deine Hände befehle.
Welche Wort der selhige Mann
mit noch zimlich lauter vernememlich
saget / **H**err **J**esu in deine Hände befehle
Seel. Damit ich auff dem Stuel wo
zu rücke gelehnet/ noch einmahl gesaget
Jesu in deine Hände befehle ich mein
Seele. Seele. Damit ist seine gläubige
ihm gefahren/ daß er seine Augen zugewunden
hülle geworden.

Inmittelst ward die ruckebare
grosser Zulauff/ von Volck nach der
ehes als ich sahe / lieff ich auch auß
se/nach dem Kirchhoffe. und dachte
ich auff den Kirchhoffe kam/ da kam mich
gegen gelauffen/ und rieff ich möchtelich
ich frage in grosser Bestürzung: Was
doch zu thun? **O!** sagte er/ **H**err
erschreck von Zergen/ daß ich auch nicht
in die Kirche kam / Als ich kam fund
Stuel sitzen mit zugethanen Augen/ und
nem Munde/ ich dachte / **E**r würde
re Ohnmacht gesuncken seyn/ schrie ich
Stimme/ aber da war kein Leben mehr
war schon selig im **H**errn entschlaffen
nichts anders zu thun/ als daß er auf
todt in sein Haus getragen ward/ dar
voll vor 2. Stunde / gesund und wach
Ampt gegangen war.

Sehet! Ach sehet! Also hat
Herzeißerigen/ sorgfältigen Seelen-



erbe
Sees
Ond
ge
eine
ffen/
XX
eine
aus
ang

o ein
vel
hau
als
ent
nen/
is ist
ich
dem
offe
hwe
utet
/ es
r da
end
liche
seis

uen
leu
wig